

Tätigkeitsbericht 2019

Träger:

Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend

Geschäftsführung: Axel W. Markmann

Grunthalplatz. 4

19053 Schwerin

Telefon 0385 - 758 29 23

Fax 0385 - 758 29 25

info@soda-ej.de

www.soda-ej.de

Stand: 18.09.2020

© 2020

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Herausforderungen in 2019 lagen in den Fachbereichen Beratung und Jugendhilfe sowie im Regionalbereich Neubrandenburg.

Nach den guten Vorbereitungen der Freien mit dem Öffentlichen Träger der Jugendhilfe in Schwerin, konnten wir mit der Jugend- und Jugendsozialarbeit gut aufgestellt und finanziell abgesichert ins neue Jahr starten. Der Haushalt der Landeshauptstadt ist ein Doppelhaushalt und gilt für die Jahre 2019 und 2020. Das hat zur Folge, dass Dienste, die in 2019 nicht finanziert werden, auch in 2020 keine Berücksichtigung finden. Überraschend stellten wir fest, dass für den Zeitraum des Doppelhaushaltes für unsere Ehe-, Familien- und Lebensberatung, genauso wie für unsere Allgemeine Soziale Beratung keinerlei kommunale Zuschüsse zu erwarten waren. In 2019 konnte jedoch die Allgemeine Sozialberatung nachverhandelt werden. Ohne Vorankündigung bekam so die Auseinandersetzung, die das Land im Kontext des Wohlfahrtsfinanzierungs- und -transparenzgesetzes (WofTG M-V) führte, zusätzliche Dynamik. Zum Glück gab es dennoch die Landesförderung und auch der Kirchenkreis finanzierte diese Beratungsdienste in Mecklenburg mit. Sollte es aber nicht gelingen, diese beiden Beratungsdienste wieder in die kommunale Förderung zu bekommen, so ist der Bestand ab 2022 gefährdet.

Im Fachbereich Jugendhilfe galt es, das bestehende Team zu qualifizieren, zu stabilisieren und zu spezialisieren und so dafür Sorge zu tragen, dass die Verfügungen auskömmlich erfolgen. Wäre dies nicht gelungen, hätte die Geschäftsführung dem Stiftungskuratorium zum Jahresende das Schließen dieses Dienstes vorschlagen müssen.

Der Motivationskurs BockDrauf hatte nach der Umstrukturierung und Neukonzeptionierung im ersten Quartal massiv mit Belegungsproblemen zu tun. Sprich: Die Finanzierung war auf Grund fehlender Verfügungen nicht gegeben. Mit Beginn des 2. Quartals entspannte sich die Situation und die Absicherung bis zum Jahresende wurde erkennbar. Da das Amt die qualitative Besserung des Motivationskurses wahrnahm, war der BockDrauf dann durchgängig auskömmlich belegt.

Im Regionalbereich Neubrandenburg hat die langjährig tätige Bereichsleitung Mitte des Jahres bekannt gegeben, dass sie sich von der Leitungsverantwortung zurückziehen wolle. Diesem Ansinnen haben wir entsprochen. Die GF hat die Vakanz dadurch aufgefangen, dass sie selbst die Leitung übernahm. Ende des Jahres zeichnete sich eine betriebsinterne Lösung ab, um den Regionalbereich wieder zukunftsfähig zu betreiben.

Der Fachkräftemangel für soziale Arbeit in MV war auch in 2019 ein durchgängiges Thema. Stellenausschreibungen mussten z.T. zweimal erfolgen, da sich im 1. Durchgang niemand bewarb. Wenngleich es allen Trägern in MV ähnlich geht, kann die öffentliche Hand mit den vakanten Stellen nur schwerlich umgehen, da damit Dienste nicht umgesetzt werden können und in der Gefahr stehen, zukünftig nicht mehr bewilligt zu werden.

Zum Glück gelang es, alle Stellen zu besetzen und Krankheiten, Elternzeiten oder Stellenwechsel aufzufangen, so dass kein Dienst wegrationalisiert wurde.

Eine große Herausforderung unserer Planungen stellt seit 2018 das Bundesteilhabegesetz (BTHG) dar. Demnach soll ab 2020 jeder soziale Träger barrierefrei erreichbar sein. Diese Anforderung konnten wir am alten Standort nicht erfüllen. So suchten wir länger schon eine adäquate Bleibe. Im März 2019 fanden der Umzug der Geschäftsstelle und ein Großteil der Dienste in den Grunthalplatz 4, in unmittelbarer Nähe zum Haupt- und Busbahnhof in Schwerin statt. Dort ist die Geschäftsstelle nun barrierefrei im 4. OG und sind die Integrierte Ev. Beratungsstelle, der Jugendmigrationsdienst und die ambulanten Familienhilfen nun barrierefrei im 3. OG zu

erreichen. Diese strukturelle Änderung war auch Gegenstand des Organisationsentwicklungsprozesses (OE) der Jahre 2017/2018. Im OE hatten wir die Lage des Standortes im Zentrum der Stadt festgeschrieben und die Entsälung der Dienste, die besonders im 3. OG einen Niederschlag findet, als Ziel verabredet. Die Idee, aus dem 3. OG unser kirchlich-diakonisches Beratungszentrum zu machen, berücksichtigt u.a. auch die Absicht des Landes, zukünftig mehr auf Beratungszentren zu setzen.

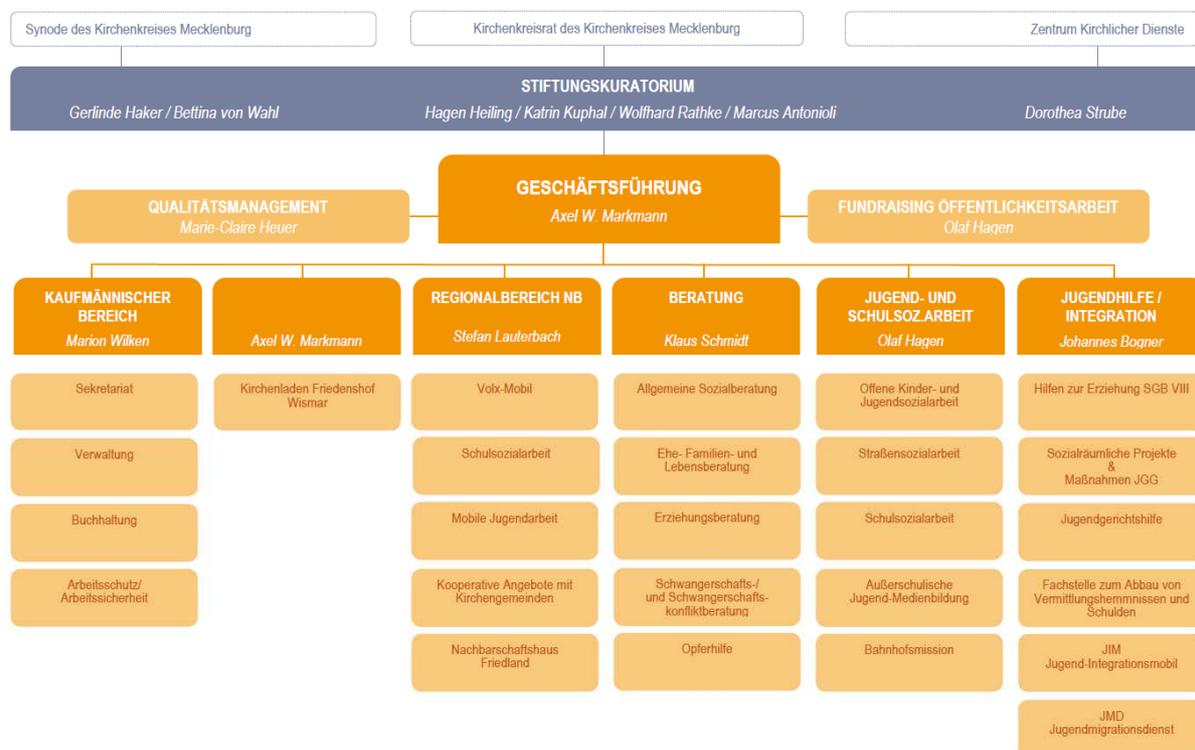
1. STRUKTUR

1.1 STIFTUNGSKURATORIUM – MITGLIEDER

1. Der Kirchenkreisrat des Ev.-Luth. Kirchenkreises Mecklenburg (ELKM) beruft insgesamt vier Mitglieder. Dabei soll je ein Mitglied mit betriebswirtschaftlicher, theologischer, pädagogischer und juristischer Kompetenz berufen werden. Eines dieser Mitglieder muss aus der Propstei Neustrelitz kommen.
2. Die Synode des ELKM wählt aus ihrer Mitte zwei Mitglieder.
3. Ein Mitglied entsendet das Zentrum Kirchlicher Dienste des ELKM mit Sitz in Rostock.

Details sind dem folgenden Organigramm zu entnehmen.

1.2 DAS ORGANIGRAMM



1.3 LEITLINIEN

- Wir sind für alle Menschen offen und achten deren Würde, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion.
- Wir fragen nach den Ursachen von Not und helfen, diese und deren Auswirkungen zu überwinden. Wir lassen uns dabei von der Hoffnung auf die Veränderbarkeit der Situationen Einzelner und von Gruppen leiten.
- Wir sind aus den Traditionen der Bibel innovativ und engagieren uns für Gerechtigkeit, Teilhabe und gelingende Gegenwart und Zukunft.
- Wir sind ‚Kirche am anderen Ort‘, diakonisch tätig und damit Teil des kirchlichen Verkündigungsauftrages. Wir engagieren uns für EINE Welt.

Selbst Hoffnung zu haben, anderen Hoffnung zu vermitteln, beschreibt dabei unsere Grundhaltung. Denn: **Niemand soll verloren gehen!**

1.4 BETEILIGUNGEN IN FACHAUSSCHÜSSEN / GREMIEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

Mitgliedschaften

- Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern
- Sitz und eine Stimme im Konvent der Dienste und Werke des (ELKM)
- Ev.-Luth. Kinder- und Jugendwerk Mecklenburgs (EJM) mit Sitz und Stimme im Kinder- und Jugendausschuss
- Schweriner Jugendring e.V.
- Kreisjugendring MSE e.V.
- Ev. Landesverband der Bahnhofsmissionen in der Nordkirche e.V. inkl. Funktion eines der zwei stellvertretenden Vorstandsmitglieder

Fachausschüsse, Arbeitskreise oder Arbeitsgemeinschaften

- Landeshauptstadt Schwerin
 - › AG HzE nach § 78 SGB VIII
 - › AG Jugendsozialarbeit nach § 78 SGB VIII
 - › AG Beratung der regionalen LIGA der freien Wohlfahrtspflege
 - › Jugendhilfeausschuss (für Diakonie und Kirche, Stv.: Diakoniewerk Neues Ufer gGmbH)
- Landkreis MSE
 - › Reg.-AG Neubrandenburg nach § 78 SGB VIII
 - › Präventionsrat der Stadt Friedland
- Land Mecklenburg-Vorpommern
 - › LAG Jugendarbeit MV
 - › LAG Straßensozialarbeit MV
- Regionalkonvent der Kirchenregion Schwerin

Kooperationen

- Regionale Schule Nord Neubrandenburg
- Regionale Schule Mitte Neubrandenburg
- Gymnasium Fridericianum Schwerin
- Berufliche Schule Wirtschaft und Verwaltung Schwerin
- Regionale Schule „Astrid Lindgren“ Schwerin
- Ökumenischer Kirchenladen e.V. Wismar
- Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heilig-Geist in Wismar
- Diakonie-Sozialstation Dom/Schloss GmbH Schwerin

2. Entwicklung der Unternehmensbereiche

2.1 REGIONALBEREICH NEUBRANDENBURG

Im Regionalbereich Neubrandenburg arbeiteten erstmals die mobile Jugendsozialarbeit und die Schulsozialarbeit der beiden Schulstandorte intensiver in Projekten zusammen:

- Das **Feriencamp in Strasen** mit Kindern aus verschiedenen Herkunftsländern und Milieus bildet dabei eine Ausnahme. Denn es wird traditionsgemäß von der mobilen Jugendarbeit (moju) und der Schulsozialarbeit zusammen durchgeführt. In diesem Jahr arbeitete auch das Volx-Mobil intensiv mit. Thema war das Zusammenleben in der Einen Welt. Es nahmen 15 Kinder am Kindercamp in Strasen teil.
- Die **Auszeiten** verfolgten das Ziel, für Schüler*innen und andere Jugendliche einen Abstand zum Alltag herzustellen und in einem entspannten und erlebnisreichen Setting niederschwellige Gespräche der Hilfe zu führen. Das gelang auf beiden Wochenendfreizeiten. An dem Kurs „sich treiben lassen“ nahmen 8 jugendliche Jungen teil. Begegnung und Hilfe fanden beim Paddeln und Angeln in Strasen statt. An der 2. Auszeit nahmen 15 Mädchen teil. Die Freizeit fand auf einem Reiterhof statt und war hinsichtlich des Freizeiterlebnisses aber auch hinsichtlich der Hilfe erfolgreich.
- Die **Straßenküche** wurde 1x in der interkulturellen Woche eingesetzt. Ziel war es, auf der Straße beim Kochen afrikanischer Gerichte für die Lebenslagen in Afrika zu sensibilisieren. Denn auch aus Afrika kommen etliche Menschen, die geflüchtet sind. Die Straßenküche wurde weiterhin einmal auf einem Schulhof einer kooperierenden Schule eingesetzt. Ziel war es, gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin das Thema „Verhalten im öffentlichen Raum“ zu behandeln. Beim Crepesbacken fand quasi nebenbei Information und Hilfe statt.
- Der **Saftladen** ist ein Präventionsprojekt, das akzeptierende Aufklärung über Drogen durchführt. Beim Auschenken alkoholfreier Cocktails findet niederschwellige Beratung statt. Das Projekt findet auf der Straße besonders bei städtischen oder lokalen Veranstaltungen seinen Einsatz und wird gut frequentiert. In 2019 konnte aufgrund einer Förderung durch das LAGuS aus Mitteln des ESF ein neues elektronisches Lastenrad finanziert werden.
- Die **Katertüten**, die ebenfalls suchtpreventives päd. Material sind, werden sowohl im Kontext des Einsatzes des Saftladens als auch darüber hinaus verteilt. Auch dadurch wird Jugendlichen in niederschweligen Beratungssituationen geholfen.
- Ein weiteres suchtpreventives Projekt sind die so genannten **Kiffertüten**. Auch hier wird niederschwellig informiert und sensibilisiert. Auch dieses Projekt wird gut angenommen. So haben wir allein im zweiten Halbjahr 150 Tüten verteilt.

Niederschwellige **musikalische Arbeit** mit Kindern und Eltern aus sozialen Brennpunkten: In Kooperation mit 3 Stadtteilzentren / Häusern der Begegnung fanden wöchentliche Kurse statt, um Kindern und Jugendlichen und Eltern Zugänge zur musikalischen Bildung zu eröffnen. Diese Kurse zielten darauf, für Musik zu begeistern, zum Musizieren zu befähigen und in weiterführende Angebote zu vermitteln. Auch dadurch sollte ein Beitrag zur Teilhabegerechtigkeit in kulturellen Bereich entstehen. Die Kurse fanden als Einzelunterricht und Einzelhilfe oder in Kleinstgruppen statt.

Das **Nachbarschaftshaus in Friedland** konnte sich mit Angeboten etablieren. An den Werktagen nahmen jeweils zwischen 15-25 Menschen mit und ohne Migrationshintergrund die Freizeitangebote, die Treffs oder die Themenrunden an. Direkt im Zentrum der Stadt liegend wurde das Nachbarschaftshaus ein beliebter Anlaufpunkt.

Vor dem Hintergrund rückläufiger Landesfördermittel im Rahmen der Förderung der gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen und des Zusammenlebens in den kreisfreien Städten, Landkreisen, kreisangehörigen Städten, Ämtern und Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern (Richtlinie Integrationsfonds) mussten wir zusätzliche Finanzierungsquellen finden und erhielten zusätzliche Fördergelder über die Stiftung Kirche mit Anderen, aus dem Flüchtlingsfonds der Ökumenische Arbeitsstelle im Zentrum Kirchlicher Dienste und der Stadt Friedland. Der Trend des Rückgangs der Fördermittel für Integrationsarbeit mit Migrantinnen und Migranten besorgt insgesamt.

Das **Volx-Mobil** zielt darauf, in Kleinstädten ländlichen Raumes gemeinwesenorientierte Arbeitsansätze zu etablieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit in 2019 lag darin, den Aufbau und Betrieb einer Begegnungsstätte im Dorf Möllenhagen mit den lokalen Akteuren und engagierten Menschen zu verstetigen. Die Begegnungsstätte in Möllenhagen wird jetzt von der Ev. Kirchengemeinde und der Kommune gemeinsam unterstützt und betrieben. Das NDR-Spendenprojekt Hand in Hand für Norddeutschland hat maßgeblich ermöglicht, die Begegnungsstätte einzurichten und mit päd. Materialien auszustatten.

2.2 BERATUNGSDIENSTE

Zur Finanzierung bzw. Nichtfinanzierung durch die Landeshauptstadt wurde schon im Vorwort berichtet. Die Allgemeine Sozialberatung und Ehe-, Familien- und Lebensberatung konnten wir trotz Fördermittelengpässen ganzjährig durchführen, da der ELKM diese Beratungsarten bei kirchlich-diakonischen Trägern besonders unterstützt. Beide Beratungsdienste erhielten zudem die anteiligen Landesmittel. In 2019 erhielten wir für die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (SKB) mehr kommunale Förderung. Damit war die SKB auskömmlicher refinanziert.

Folgende Beratungsdienste wurde in 2019 ganzjährig angeboten und durchgeführt: Erziehungsberatung; Ehe-, Familien- und Lebensberatung; Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung; Opferhilfe und Allgemeine Sozialberatung. Auch 2019 war die Beratung von Menschen, die um Hilfe nachfragten, Schwerpunkt der Arbeit. Die Beratungsstelle arbeitet in einer klassischen „Komm-Struktur“. Wenngleich mit der Allgemeinen Sozialberatung auch ein Gehen an andere Orte (z.B. Bahnmissionsmission) umgesetzt wurde, nimmt das von der Komm-Struktur nichts. Die Beratungsdienste waren allesamt gut besucht und frequentiert.

Neu hinzu zum Angebot unserer Beratungsarbeit kam im April das Teilprojekt **„MittagsHalt“**. Hier können Menschen besonders in deren Mittagspause anrufen, um sich kurz zur Beratung zu informieren oder um einen Termin nachzufragen. Gerade die Mittagspause ist für viele Menschen die Zeit im Berufsalltag, in der sie persönliches bearbeiten. Darauf reagiert der MittagsHalt – und wird auch so zur weitervermittelnden Beratung.

2.3 JUGEND- UND SCHULSOZIALARBEIT SCHWERIN

Der Regelbetrieb des offenen **Kinder- und Jugendtreffs Wüstenschiff** konnte dank der Spende der Lions Schwerin um eine funktionstüchtige Küche verbessert werden. Denn die Kinder kochen und lernen gesunde Ernährung in der Küche des Wüstenschiffs. Die alte Küche war nicht mehr nutzbar. Durch die neuen Möglichkeiten hat das Kochprojekt noch mal neuen Aufschwung gefunden.

Der **Paulskirchenkeller** hat ein vergleichsweise ruhiges Jahr hinter sich. Es gab – wie immer – besondere Specials und externe Treffen an der 1-Topf-Küche auf dem Marienplatz oder am Südufer des Pfaffenteichs. Diese waren wie immer gut besucht. Unruhe erzeugten lediglich die Treffen der Jugendlichen an der Promenade am Ziegelsee, auf den schwimmenden Wiesen im Schlosspark oder beim Schlosspark-Center. Hier wurde schnell nach Straßensozialarbeit „gerufen“. Allerdings eher im Sinne einer Tätigkeit als Ordnungskraft. Das aber ist nicht Aufgabe der Straßensozialarbeit. Nach klärenden Gesprächen mit Vertretern der Stadt konnten die Straßensozialarbeiter*innen dann vermittelnde Positionen einnehmen und zur Entspannung der Situation beitragen.

Das in 2015 begonnene Projekt **„Sport ohne Grenzen“** hat sich mittlerweile zu einer Tradition für Fairplay entwickelt. Auch in 2019 gab es neben regelmäßigen Treffen beim Hallensport, wieder ein Mitternachtssportturnier, das von uns initiiert, aber in einem großen Netzwerk durchgeführt wurde.

Die **JugendMedienBildung** in Schwerin qualifizierte wieder – im Verbund mit der RAA – 8 Jugendliche als Jugendgruppenleiter*innen. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten sie die begehrte „JuLeiCa“.

Darüber hinaus engagierte sich die JugendMedienBildung wieder beim Schwerin Filmkunstfestival. Auch 2019 nahm eine Jury aus Kindern und Jugendlichen Filme in die kritische Bewertung und produzierten eigene Beiträge zum Festival. Unser Angebot firmiert unter dem Begriff „LeoFilms“ und ist mittlerweile eine feste Größe beim Filmkunstfestival-Management und bei den Gästen und Besucher*innen.

In der Auseinandersetzung mit so genannten sozialen Brennpunkten der Landeshauptstadt und der damit oft einhergehenden Tendenz der Stigmatisierung der Kinder und Jugendlichen vom Dreesch entwickelte sich die Idee, einen eigenen „Image-Film“ über den Dreesch zu produzieren. Der Film trägt den Namen Plattenglück und zeigt den Dreesch aus der Sicht der Kinder und Jugendlichen, die dort aufwachsen und leben.

2.4 JUGENDHILFE

2.4.1 HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Das Jahr 2019 startete in den Hilfen zur Erziehung (HzE) mit einem neuen Fachleistungsstundensatz, der Ende 2018 mit dem Fachdienst Jugend der Landeshauptstadt Schwerin verhandelt wurde.

Auch 2019 galt es, das Team zu stabilisieren und miteinander an einer Teamstruktur zu arbeiten. Ende des Jahres war das Team substantiell besser aufgestellt, als zum Anfang des Jahres. Wenngleich noch einige Personalangelegenheiten ungeklärt waren (z.B. Rückkehr einer Mitarbeiterin aus der Elternzeit) konnte eine Qualitätssteigerung auch an den Auslastungszahlen gemessen werden. Im Schnitt waren die Hilfen zur Erziehung zwar auskömmlich verfügt, aber die Auslastung lag dennoch nur bei 80,7%. Für 2020 ist die Ausstattung von mindestens 90% avisiert.

2.4.2 FAHRRADWERKSTATT INTERNATIONAL

Das sozialräumliche Projekt Fahrradwerkstatt International, das im Dr. K angesiedelt ist, wird nach wie vor sehr gut angenommen. Insgesamt kamen 698 Teilnehmer*innen, davon 355 Erwachsene und 343 Jugendliche in die Werkstatt, um sich ein Fahrrad zusammen zu bauen oder um ein eigenes Fahrrad dort zu reparieren. Die Weiterentwicklung zur Fahrradwerkstatt International machte den Einsatz eines Sprachmittlers notwendig. Die Förderung dieser Stelle wurde seitens des Jugendamtes bewilligt, die Besetzung konnte aber im Geschäftsjahr noch nicht umgesetzt werden.

2.4.3 ALLEINLEBENDE JUGENDLICHE - ALLJU

Das Projekt AllJu – Beratung für alleinlebende Jugendliche – ist ein stadtweites Angebot mit einem kleinen Stundenkontingent. Die Beratung findet sowohl in der Komm-Struktur, als auch in der Geh-Struktur statt. In 2020 gab es insgesamt 49 Beratungen.

2.4.4 BERATUNG AM RANDE DER KINDERTAFEL

Das notwendige Angebot scheiterte letztlich daran, dass es keine geeigneten Räume für die Begegnung mit den Kindern oder für Hilfe gab. Dennoch gelang es, für einen Großteil der Kinder, die zur Kindertafel kamen, Ansprechpartnerin zu sein und Einzelfallhilfen zu leisten. Lediglich der Teil der nötigen sozialen Gruppenarbeit konnte nicht umgesetzt werden. Im Sommer 2019 wurde in unmittelbarer Nähe zur Kindertafel ein offener Kinder- und Jugendtreff eröffnet. In diese Einrichtung wurde die Beratung am Rande der Kindertafel in Abstimmung mit dem Jugendamt an den dort tätigen Träger übergeben und von uns am 31.08.2019 eingestellt.

2.4.5 SOZIALER TRAININGSKURS HOLZBOCK / BOCKDRAUF

Nach einer kurzen Schließzeit und Neuausrichtung des Angebotes in 2018 wurde im Januar unter neuem Namen der Kurs wieder geöffnet. Aus HolzBock wurde BockDrauf. Der Soziale Trainingskurs hatte im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 3,6 Teilnehmer und damit eine durchschnittliche Auslastung von 71,9%.

2.4.6 JUGENDGERICHTSHILFE

Die Fachstelle zur Vermittlung und Begleitung gemeinnütziger Arbeitsleistungen wurde in das Leistungsspektrum der Jugendgerichtshilfe integriert und ist als gesonderte Fachstelle nicht mehr ausgewiesen. Dadurch ist auch eine Vertretung für diesen Teilbereich des Dienstes möglich. Darüber hinaus gab es keine nennenswerten Änderungen. Das Jahr 2019 war hier wieder von Fachlichkeit und hoher Kontinuität geprägt.

2.4.7 FACHSTELLE ZUM ABBAU VON VERMITTLUNGHEMMNISSEN UND SCHULDEN

Insgesamt wurden 204 Beratungen in 2019 durchgeführt. Davon waren 80 Neuanmeldungen / Erstkontakte zu vermerken. Allein bei 34 Beratungen gab es den Zugang über das Jobcenter.

2.5 INTEGRATIONSDIENSTE

2.5.1 JUGENDMIGRATIONSDIENST UND RESPEKT COACH

Der **Jugendmigrationsdienst** wird hauptsächlich aus Bundesmitteln finanziert. Die Landeshaupt Schwerin fördert anteilig mit. Er war in 2019 mit 1 Vollzeitstelle besetzt, die sich auf 1 Mitarbeiterin (80%) und 1 Mitarbeiter (20%) aufteilte.

Insgesamt wurden 337 (76w/261m) junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 durch den Jugendmigrationsdienst im Rahmen der Einzelfallberatung und Krisenintervention in 2019 beraten und begleitet. Davon befanden sich 330 Migrant*innen (75w/255m) in sozialpädagogischer Beratung und 7 (1w/6m) im Case Management (CM).

Die betreuten Jugendlichen stammten aus 22 Herkunftsländern, sind in Deutschland geboren oder staatenlos. Ca. 15% kamen aus EU-Ländern oder waren Drittstaatsangehörige bzw. Spätaussiedler und ca. 85% waren Asylbewerber und Flüchtlinge aus Syrien, Eritrea, Irak, Afghanistan, Somalia und anderen Ländern.

Insgesamt fanden 595 Beratungsgespräche statt. Auffällig war, dass auch bei Migrant*innen die Beratungsgespräche multikomplexer und zeitintensiver waren.

Die Schwerpunkte der alltäglichen Beratung lagen bei der finanziellen Absicherung bzw. der Existenzsicherung, sowie der Suche nach Zukunftsperspektiven: passende Maßnahmen, Ausbildung, Studium, Erwerbstätigkeit, gefolgt von Wohnungs- und Ärztesuche. Erfreulich war, dass immer mehr Jugendliche und junge Leute sich für eine Ausbildung oder ein Studienkolleg entschieden. Zu den großen Herausforderungen zählten dabei die zeitliche und intensive Erstellung von Bewerbungen sowie Zeugnisanerkennungen und Bewerbungen für studienvorbereitende Deutschkurse an den Unis/Hochschulen.

Respekt Coach ist ein Bundesprojekt, das präventiv für Integration und gegen Extremismusentwicklung an Schulen steht. Die Regionale Schule Astrid Lindgren in Schwerin ist eine so genannte Schwerpunktschule, an der sehr viele Schüler*innen mit Migrationshintergrund beschult werden. Diese Schule konnte nach anfänglicher Skepsis, ob so ein Projekt an der Schule überhaupt sinnvoll wäre, gewonnen werden und war das ganze Jahr über verlässliche Partnerin, die z.T. selbst Ideen mit einbrachte und an der Realisierung von Ideen konstruktiv mitarbeitete. Die Projektmitarbeiterin begann nach einer Stellenvakanz mit einer vollen Stelle ihren Dienst am 01.02.19. Wenngleich einige lokale Kontakte durch den Stellenwechsel wegbrachen, konnte die Mitarbeiterin sehr schnell an landesweite Netzwerkkontakte anknüpfen und diese nutzen.

2.5.2 JUGEND-INTEGRATIONSMOBIL (JIM)

Das **Jugendintegrations-Mobil** startete als Modellprojekt und konnte mit der neuen Strategie der Jugendhilfeplanung für den Doppelhaushalt als Regelleistung der Jugendsozialarbeit gesicherter durchstarten. Überwiegend im öffentlichen Raum agierend wurde der niederschwellige Kontakt und die damit einhergehende Chance auf niederschwellige Beratung und Begleitung bei 707 Klienten erfolgreich umgesetzt. Die Klientel rekrutierte sich – analog der Konzeption – aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund. JIM konnte sich gut vernetzen und war bei etlichen Integrationsevents, wie z.B. beim Sport ohne Grenzen Mitternachtsturnier, ein konstruktiver und verlässlicher Netzwerkpartner. Anzumerken bleibt, dass die Klientel überwiegend Männer sind. Denn junge Migrantinnen halten sich z.B. kaum bis gar nicht absichtslos im öffentlichen Raum auf. Außerdem benötigen sie eine Ansprechsituation, in der es keine Männer gibt, um nicht in Konflikt mit kulturellen Vorgaben zu kommen. Diese Thematik beschäftigt das ganze Jahr immer mal wieder.

2.5.3 NÄHWERKSTATT

Auf dem Gelände des Dr. K – Jugendhauses gibt es in unmittelbarer Nähe zu unserer Fahrradwerkstatt International und dem BockDrauf einen Raum, in dem Nähmaschinen stehen und der als Nähwerkstatt genutzt werden soll. Es gab eine längere Vorlaufphase der Planung der Räumlichkeiten und der Einbindung der beiden Menschen, die sich dort gern ehrenamtlich einbringen würden. Im August 2019 startete dann eine Modellphase, in der die Nähwerkstatt 2 x wöchentlich zum Treff- und Beratungsort und als Schneiderei genutzt wurde. Ein erster Schwerpunkt lag darin, das Angebot im Dr. K als offenes Angebot zu präsentieren, damit sie als Chance für Begegnung wahrnehmbar wurde. Danach ging es um stadtweite Vernetzung, um das Angebot auch anderen Initiativen und Verbänden zu präsentieren. Mit dem Herbst kamen dann die ersten Besucher*innen regelmäßig. An diese Erfahrungen soll in 2020 angeknüpft werden.

2.6 BAHNHOFSMISSION

In 2019 wurde ein kleines Jubiläum gefeiert: 5 Jahre Bahnhofsmision Schwerin. In einer Feierstunde wurde dies Ereignis gewürdigt. Hier wurde vor allen Dingen betont, dass die Bahnhofsmision nur deshalb an 7 Tagen / Woche ein offener Ort der Hilfe und Begleitung sein kann, weil sich im Durchschnitt 30 Frauen und Männer ehrenamtlich dafür einsetzen.

Erfreulich war u.a. auch, dass aus dem Landesverband der Bahnhofsmisionen in der Nordkirche einige Vertreter*innen anderer Stationen unsere Gäste waren.

Ein besonderes Highlight war der Ausflug etlicher ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen zum Jahrestreffen der Bahnhofsmisionen in der Nordkirche, das in diesem Jahr in Kiel stattfand. Hier trafen sich aus den 11 Stationen der Nordkirche viele ehrenamtliche Menschen (ca. 300), die an den vielen Orten ihren Dienst tun, um miteinander zu feiern, sich auszutauschen und sich kennenzulernen. Dieses Jahrestreffen war das 2. seiner Art. Das erste fand 2017 in Hamburg statt. Das nächste wird 2021 in Schwerin stattfinden.

Dieser besondere Dienst wird ausschließlich über Spenden und Kollekten finanziert. Lediglich die Stelle des hauptamtlichen Koordinators wird aus den kirchlichen Eigenmitteln finanziert. Mit dieser Stelle dokumentieren wir u.a. eine unserer Positionen: Kein Ehren- ohne Hauptamt.

2.7 ÖKUMENISCHER KIRCHENLADEN WISMAR

Nach der langen Vakanz und dem Stellenwechsel im Herbst 2018 gab es eine Phase der Orientierung und der Neuausrichtung. In 2019 wurde intensiver der Schwerpunkt der Familienarbeit in den Mittelpunkt gestellt. So gab es neben den regulären Öffnungszeiten mit den tradierten Besucherkreisen neue Veranstaltungsformate, wie z. B. eine Sportgruppe, Bingogruppe, den Mittagstisch. Hervorzuheben sind die Themenabende, die monatlich stattfanden. Diese erreichten z.T. eine neue Zielgruppe und wurden je nach Thema gut angenommen. Die Notwendigkeit von Patientenverfügungen z.B. war für eine andere Zielgruppe interessant, als der Themenabend „Mit Kindern über den Tod sprechen“.

Gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten der Hansestadt Wismar wurde in den Sommermonaten ein Kunstprojekt umgesetzt: Bunt und offen. In einem angeleiteten Kurs bauten Frauen und Männer Tonstelen, die dann öffentlichkeitswirksam vor dem Kirchenlanden aufgestellt wurden.

Darüber hinaus beteiligte sich der Kirchenladen wieder an Stadtteilstesten, gesamtstädtischen Events und setzte eigene Akzente an kirchlichen Feiertagen.

2.8 QUALITÄTSMANAGEMENT (QM)

In unseren Leistungs- und Qualitätsbeschreibungen findet sich der Satz: Wir wollen immer besser werden. Deswegen betreiben wir u.a. auch die Entwicklung eines Qualitätsmanagementhandbuchs, das die Grundlage für die Zertifizierung bildet. Im Dezember 2019 erhielten wir nach einem internen und externen Audit die Zertifizierung für den Geltungsbereich Jugend- und Familienhilfe / Beratung nach DIN EN ISO 9001:2015 und nach AZAV für Projekte im Rahmen des § 45 SGB III. Erfreulich war, dass die Mitarbeiterschaft das QM gut angenommen hat und auch aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt war und ist.

3. FINANZIERUNG

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 57 Förderanträge mit einem Fördervolumen zwischen 250 Euro und 180 TEUR gestellt. Die Anträge und Verwendungsnachweise wurden direkt durch die Stiftung erstellt, bearbeitet und an die jeweiligen Fördermittelgeber versandt.

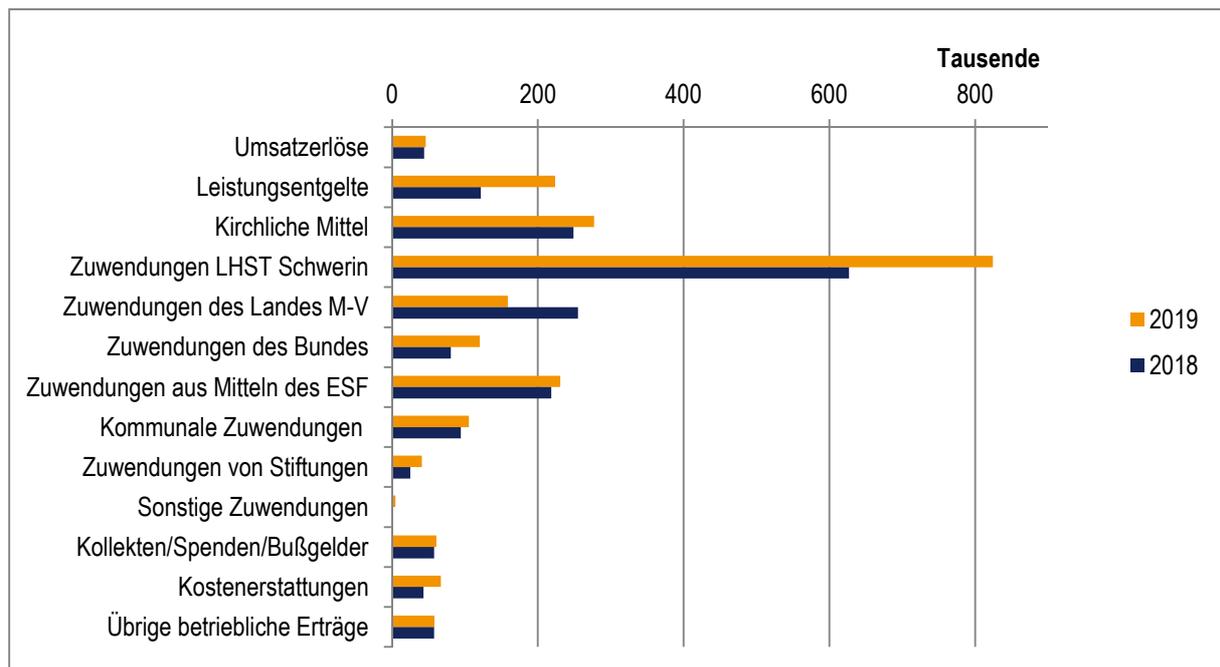
Insgesamt hat die Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend Zuwendungen in Höhe von 1,76 Millionen Euro (VJ: 1,5) erhalten. Das entspricht 79% der Gesamteinnahmen. 10% der Einnahmen generieren sich über Leistungsentgelte aus dem Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung und dem Sozialen Trainingskurs „Bock-Drauf“. Die Leistungsentgelte wurden mit der Landeshauptstadt Schwerin verhandelt. Einen kleinen aber wichtigen Teil der Finanzierung stellten Spenden / Kollekten und Bußgelder dar (3%).

Gemäß § 12 der Satzung wird die Stiftung freiwillig im Rahmen eines zu erstellenden Jahresabschlusses von einem bestellten unabhängigen Rechnungsprüfer geprüft. Der Jahresabschluss 2019 wurde erneut durch die AWADO Deutsche Audit GmbH aus Schwerin geprüft und testiert. Mit Datum vom 25. Juni 2020 erteilte die bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Jahr 2019 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

3.1 MITTELHERKUNFT

Für das Jahr 2019 weist die Stiftung eine Gesamtleistung in Höhe von 2.218 TEUR (VJ 1.873 TEUR) aus. Das Ertragsvolumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 345 T€ erhöht. Wesentliche Veränderungen resultieren hauptsächlich aus den Zuwendungen der Landeshauptstadt Schwerin (+ 197 TEUR) und des Bundes (+ 40 TEUR) sowie den Leistungsentgelten (+ 102 TEUR). 67% der Gesamtleistung sind öffentliche Zuwendungen.

Die Einnahmen der Stiftung stellen sich wie folgt dar:



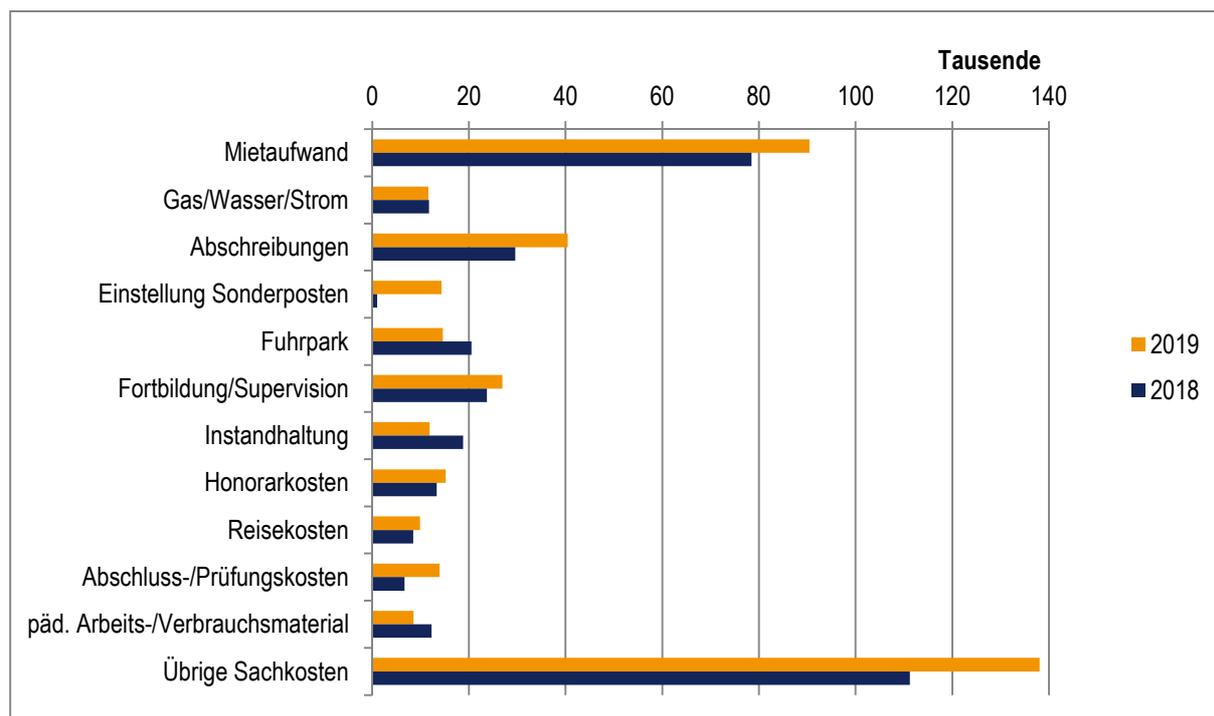
Die Landeshauptstadt Schwerin förderte in 2019 insgesamt 22 verschiedene Projekte (VJ: 26) und stellte der Stiftung mit 824 TEUR (VJ: 627 TEUR) den größten Anteil der Fördergelder zur Verfügung.

3.2 MITTELVERWENDUNG

Die Gesamtaufwendungen der Stiftung betragen zum 31.12.2019 2.194 TEUR (VJ: 1.912). Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten um 282 TEUR gestiegen (Steigerung von 14,7%).

Der Personalaufwand ist im Haushaltsjahr 2019 mit 1.799 TEUR gegenüber dem Vorjahr um 222 TEUR gestiegen (Steigerung von 14,1%). Ursächlich dafür war zum einen eine Tarifierhöhung zum 01.01.2019 von 3,5% und Stufenaufstiege von Mitarbeiter*innen. Zum anderen hat sich auch die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt von 38 in 2018 auf 41 in 2019 erhöht. Der Anteil der Personalkosten an den Gesamtaufwendungen betrug 82%.

Der Sachkostenanteil lag bei 18% der Gesamtaufwendungen und fiel gegenüber dem Vorjahr um 18% höher aus als im Vorjahr. Die Erhöhung der Sachkosten begründet sich u.a. im Umzug der Geschäftsstelle (s. Vorwort) durch erhöhte Mieten, Anschaffungskosten und Umzugskosten, aber auch durch die durchgeführte Qualitätsmanagementzertifizierung. Außerdem konnte über eine Spende des Lions Club eine neue Küche für das Wüstenschiff finanziert werden. Die Sachkosten der Stiftung stellen sich wie folgt dar:



4. HAUPT- UND EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN

In 2019 waren ca. 50 Menschen ehrenamtlich bei uns beschäftigt. Den größten Anteil stellte dabei die Bahnhofsmission mit ca. 33 Ehrenamtlichen.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zum Stichtag 31.12.19 wie folgt beschäftigt. Eine Aufteilung nach Voll- oder Teilzeit entfällt hier.

	<u>Frauen</u>	<u>Männer</u>
<u>in Schwerin:</u>		
Evangelische Beratungsstelle	4	2
Schulsozialarbeit	4	-
Straßensozialarbeit und Paulskirchenkeller	2	2
offener Jugendtreff – Wüstenschiff	1	1
JugendMedienBildung	-	1
Fachbereich Jugendhilfe mit JIM	5	4
Jugendgerichtshilfe	1	1
Jugendmigrationsdienst/Respekt-Coach	2	
Bahnhofsmission	-	1
Reinigung Bahnhofsmission	1	-
Stabstelle Ö-Arbeit / Fundraising	-	1
Stabstelle Qualitätsmanagement	1	-
Verwaltung und Geschäftsführung	3	1

in Wismar:

Ökumenischer Kirchenladen	1	-
---------------------------	---	---

in Neubrandenburg:

Nachbarschaftshaus Friedland	1	
------------------------------	---	--

Volx-Mobil	1	-
------------	---	---

Schulsozialarbeit	2	-
-------------------	---	---

Mobile Jugendarbeit	1	1
---------------------	---	---

Gemeindebezogene Dienste	-	2
--------------------------	---	---

Gesamt:	30	17
----------------	-----------	-----------

Der ELKM hat in seinem Haushalts- und Stellenplan ein Volumen von 5,5 Personalstellen für die Sozial-Diakonische Arbeit – Ev. Jugend eingestellt. Dazu gehören:

- 1 Stelle Geschäftsführung
- 3 Stellen Bereichsleitung (davon 1 in Neubrandenburg)
- 1 Stelle Leitung Volx-Mobil
- 0,5 Stelle kirchliche Sozialarbeit (in 2019: Bahnhofsmision)

Alle anderen Stellen werden aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert. Wo die Zuwendungen nicht auskömmig sind, setzen wir kirchliche Eigenmittel ein, die ebenfalls im Haushaltsplan des ELKM vorgesehen sind.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entsprechen, soweit sie im pädagogischen oder beraterischen Dienst tätig sind, dem päd. Fachkräftegebot. Die drei Mitarbeiterinnen der Verwaltung haben für die Verwaltungstätigkeiten dienliche Ausbildungen.

Fort- und Weiterbildung ist uns genauso ein Anliegen, wie das Ermöglichen von Supervision. An den Fortbildungen, soweit wir diese nicht in Auftrag geben, beteiligen wir uns durch bezahlte Freistellung bis zu 5 Tagen und einen Fortbildungszuschuss bis zu 150 €.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In 2019 wurden etwa 28 Artikel und Beiträge über Angebote der Stiftung in verschiedenen Medien gebracht, davon 1 Radiobeitrag über die Eröffnung der Begegnungsstätte in Möllenhagen.

Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung:

- Mobile Jugendsozialarbeit Neubrandenburg – Unterwegs auf den Straßen (13.01.2019)
- Beratungsstelle – Hilfe in der Mittagspause (12.04.2019)
- Begegnungsstätte Möllenhagen – Begegnung aus Austausch (28.04.2019)
- Nachbarschaftshaus Friedland – Von der Wiese ins Nachbarschaftshaus (01.12.2019)
- Kirchenladen Wismar – Wo die Kirche noch beliebt ist (15.12.2019)
- Kirchenladen Wismar – Ein Laden, der kein Geld nimmt (15.12.2019)

Schweriner Volkszeitung (SVZ):

- Straßensozialarbeit Schwerin – Friedenspfeife für die Promenade (14.02.2019)
- Wüstenschiff – Kleine Wünsche werden wahr (15.02.2019)
- JugendMedienBildung – Bereit fürs Fernseh-Duell (April 2019)
- Beratungsstelle und Jugendmigrationsdienst – Neue Räume bezogen (02.04.2019)
- Bahnhofsmision – Gute Tat im Doppelpack (22.04.2019)
- Beratungsstelle – Seelsorge auf die Schnelle (22.05.2019)
- Wüstenschiff – Lions spenden Küche (01.06.2019)
- Beratungsstelle – Hilfsangebot bei Lebensfragen (23.08.2019)
- Beratungsstelle – Suizidgedanken unterbrechen (09.09.2019)
- Bahnhofsmision – Bahnhofsmision half schon 40 000 Menschen (16.09.2019)

Schwerin live:

- Beratungsstelle – Beratung in der Pause (Ausgabe 127 April 2019)

Schweriner Express:

- Bahnhofsmision – Fünf Jahre Bahnhofsmision (07.09.2019)
- Bahnhofsmision / Wüstenschiff – Auf die Plätze, fertig, los! (28.12.2019)

Schwerin-lokal.de:

- Wüstenschiff – Neue Küche für das „Wüstenschiff“ im Mueßer Holz (31.05.2019)

Räuberpost:

- Beratungsstelle – Mittags-HALT – telefonische Kurzberatung (Heft 60 Ausgabe Sep – Okt 2019)

Ostsee-Zeitung:

- Kirchenladen Wismar – Bunte Ton-Stelen vor Kirchenladen eingeweiht (12/13.10.2019)

Müritz-Zeitung:

- Begegnungsstätte Möllenhagen – Hier begegnet man sich (18./19.08.2019)

Lokalfuchs Neubrandenburg-Neustrelitz-Altentreptow:

- Regionalbereich Neubrandenburg – Kindercamp im Freien (22.05.2019)

Neue Friedländer Zeitung:

- Nachbarschaftshaus Friedland – Tag der Nachbarn - auch in Friedland (28.06.2019)
- Nachbarschaftshaus Friedland – Aktuelles aus dem Nachbarschaftshaus (30.08.2019)

Gemeindebrief Vereinigte Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien Friedland:

- Nachbarschaftshaus Friedland – Aktuelles und Aussichten aus dem Nachbarschaftshaus

Vierteljährlich erscheint der Rundbrief des ELKM, der an alle Kirchengemeinden, Synodalen, kirchlichen Dienste und Werke im ELKM und darüber hinaus im Sprengel M-V und auf Nordkirchenebene verteilt wird. Hier wurden in 2019 zwei Beiträge zu relevanten Themen für Kirche, die Diakonie oder über uns als Träger veröffentlicht:

- [Informations-Rundbrief Nr. 28 \(Juni 2019\)](#) (S. 15-16)
- [Informations-Rundbrief Nr. 30 \(Dezember 2019\)](#) (S. 19-20)

6. AUSBLICK

Das Jahr 2019 war geprägt von Kontinuität in der fachlichen Arbeit und von Stabilisierung der einzelnen Vorhaben. Gleichzeitig entstanden neue betriebsinterne Arbeitszusammenhänge dadurch, dass z.B. die Beratungsstelle ein Teil des in der Entstehung begriffenen Beratungszentrums im 3.OG sein soll. Auch die Teams der HzE und der Integrationsdienste vernetzten sich mehr untereinander, was zu neuen Synergien in der Hilfe und der Begleitung wurde. Somit konnten wir im Ansatz in dem entstehenden Beratungszentrum Hilfe auf kurzen Wegen und aus einer Hand ermöglichen. Diese Richtung wird in den Folgejahren stärker forciert werden müssen, denn die Landeshauptstadt Schwerin setzt z.B. vermehrt auf Familien- und Beratungszentren. Wir haben sehr gut spezialisierte Fachdienste, die allesamt in ein neues Setting kommen werden, damit wir als Ev. Beratungszentrum am Bahnhof noch mehr Synergien zu schaffen für die Menschen, die uns aufsuchen, um Hilfe, Beratung, Orientierung und Begleitung zu erhalten.

Wichtig wird es zukünftig sein, Fortbildungen aufeinander abzustimmen und teamübergreifend als Jahresplanung zu koordinieren.

Die Stabilisierung der Teams, die Konsolidierung der HzE und des BockDrauf bei gleichzeitiger neuer intensiverer Zusammenarbeit mit dem JIM, dem JMD und einiger Beratungsdienste birgt viele Chancen, denen wir uns 2020 noch stärker zuwenden wollen.

Das WoftG M-V, das uns im Kontext der Beratungsdienste durchgängig beschäftigte, wird für das Jahr 2020 noch keine Berücksichtigung finden, da es dafür noch keine Ausführungsbestimmungen gibt. Auch der Abstimmungsprozess zw. Land, Kommunen und kreisfreien Städten ist zum Jahreswechsel noch nicht abgeschlossen.

Im Jahr 2020 wird uns für den Schweriner Bereich maßgeblich der Doppelhaushalt 2021/2022 beschäftigen. Denn schon jetzt ist sicher, dass die BuT-Mittel (Bildungs- und Teilhabepaket) ab 2021 ersatzlos wegfallen werden. Auch wenn wir keine BuT-Stellen haben, wird uns das vor dem Hintergrund der Jugendhilfeplanung für die ganze Stadt beschäftigen müssen.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die ESF-Mittel der neuen Förderperiode ab 2022 geringer ausfallen werden. Auch das wird uns in den Planungen für den Doppelhaushalt 2021/2022 beschäftigen müssen.

Seit Dezember 2019 ist klar, dass die Landesförderung für Integrationsprojekte noch weiter zurückgeschraubt wird. Das hat gravierende Auswirkungen für den Fortbestand des Nachbarschaftshauses in Friedland.

Für den Bericht:

Axel W. Markmann
Geschäftsführung